

Umweltzone

Bürgerbegehren auf Bestellung

VON ANITA STRECKER



Alles Blech? (dpa)

Demokratie".

Anruf genügt, und schon läuft die Sache. Genauer: das Bürgerbegehren gegen die Umweltzone, die vom 1. Oktober an alte Autos, für die es keine Schadstoffplakette mehr gibt, aus der Zone innerhalb des Autobahnringes aussperrt. Der Verein "Die Macher" mit Sitz in Kassel und Oliver Bienkowski an der Spitze machen es möglich. Unterm Motto "Jeder ist Bürgermeister" streitet der Verein für "direkte Demokratie".

So viel zur Theorie. Die Praxis lautet "Demokratie-Service-Rundum-Paket" in Sachen Bürger- und sogar Volksbegehren. "Wir übernehmen die komplette Arbeit", verspricht Macher-Chef Oliver Bienkowski. Die Homepage des Vereins bestätigt: Von Gesprächen mit Juristen bis hin zum Marketing, von der Unterschriftsbogenerstellung bis zur Übergabe erledigt alles der Verein. Kostenlos für Bürger - sofern genügend Spenden für das Begehren einlaufen. In mehr als 20 Volks- und 600 Bürgerbegehren habe der Verein Know-how bewiesen, sagt Bienkowski. Aktuell sei er gegen das Nichtraucherschutzgesetz aktiv, gegen Studien- und GEZ-Gebühren. Offenbar hat das alles auch ein Frankfurter gelesen, der sich in seinem Groll gegen die Umweltzone an die Macher wandte. Und die haben prompt ein Info-Blatt mit Unterschriftenliste gegen die Umweltzone aufgelegt. Unter der Überschrift "Abzocke. Keine Umweltzone für Autos in Frankfurt" lassen sie Unterzeichner einen Bürgerentscheid fordern. Wettern gegen die fünf Euro für die Schadstoffplakette, oder dass Zuwiderhandeln mit 40 Euro geahndet wird. Und natürlich, dass 16000 Autos ausgesperrt bleiben sollen.

Demnächst will Bienkowski Info-Pakete mit Unterschriftenlisten an 3900 Frankfurter Betriebe schicken und Unterstützer wie Geldgeber werben. Zehn Prozent der knapp 430 000 Wahlberechtigten müssen unterschreiben, damit aus dem Begehren ein Bürgerentscheid werden kann. Ob das gelingt, ist fraglich - bislang ist in Hessen erst einer erfolgreich gewesen, weiß Bienkowski. Aber darum geht es nicht in erster Linie.

Ihm geht es um Teilhabe. Um Aktionen, von denen der Verein einige vorzuweisen hat. Nach dem Vorbild von Joseph Beuys einstiger Eichen-Pflanz-Aktion bei der documenta in Kassel pflanzt der Verein Gingkos. Das nötige Geld dafür verdient er, respektive Lichtkünstler Oliver Bienkowski, mit Laser-Illuminationen. Einen grünen Strahl hat er schon aufs Brandenburger Tor gerichtet, jetzt soll sein Strahl die Umweltzone treffen.

Info: www.macher-in-deutschland.de/umweltzone